



Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrhern vnd Predigern in einer Kirchen oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschiedliche Predigen vnd Materien fürzubringen/ zu gutem ...

Maenhard, Simon

Augsburg, 1629

7. Von den Zeugen der geheimreichen Verklärung Christi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80202)

Die Dritte Predig.
Im Andern Fasten Sonntag/

43

Die Dritte Predig.
Von den Zeugen der Lehr- und geheimreichen Verklärung Christi/ auff
dem Berg Thabor geschehen.

Thema Sermonis.

Et ecce apparuerunt illis Moyses & Elias cum eo loquen-
tes. Matth. 17. Cap.

Vnd siehe / es erschienen ihnen Moyses vnd Elias mit ihm redent.
Matth. 17. Cap.

E X O R D I V M.

Nachdachte in dem Herrn:
Es wirdt vns auff heutigen
Quarembertag nach Ver-
klärung der Römischen Kirchen /
ein kurzweilige trostliche Histori
fürgehalten/ die sich auff einem
hohen Berg / welchen die H.
Lehrer * Thabor nennen/ mit
vnserm geliebten Heyland vnd
Seeligmacher zugeragen hat / daselbst sein gebenedeytes
Antlitz geschinen wie die Sonne/ vnd seine Kleider weiß
wie der Schnee gestaltet waren/ welche Verklärung eben
darum/ daß sie auff einem hohen Berg geschehen ist/ für
ein groß vnd sonderliches Geheimniß soll erkennen wer-
den/ dann man findet so wol im alten/ als im neuen Testa-
ment/ daß alle fürnemte / vnd geheimreiche Wunder vnd
Geschichte / sich auff den hohen Bergen begeben haben.
Von dem schönen Paradiesgarten welchen der allmäch-
tig GOTT * im Anfang der Welt gepflanzt / vnd ein
Fürbildung der himelischen Vollusbarkeit ist / findet man
bey den Lehrern * ein gemeine Aussag / daß er vber die höch-
ste Berg / gegen Aufgang der Sonnen gesetzt worden /
also daß die Wasser des Sündflusß dahin mit gelangen
mögen.

Im Buch der Geschöpf * wirdt angezeigt / nach
dem die Wasser des Sündflusß abgelauffen / da stundt die
Arche Noe / (darinn das menschlich Geschlecht vor dem
günglichen Vndergang erhalten/ vnd ein Fürbildung der
allerheiligsten Gebärdin Gottes Maria/ auch ein An-
zeigung der H. Catholischen Kirchen war) auff den hohen
Bergen Ararat.

Als der groß Patriarch Abraham seinen einzigen
Sohn Isaac / (der ein Vorkauff der geerbtigten Hey-
lands war) auß Gottes Befehl schlachten / vnd ob ei-
nem Holzhauffen auffopfern wollen / da stigt er auff einen
hohen Berg / vnd ist daselbst der Engelschen Ausspruch /
auch des Göttlichen Segens habhaft worden.

Als der Altmutter Loth der Sodomischen Feuer-
brunn / (die ein Fürbildung des höllischen Feuers war /)
erinnern / vnd sich mit seinen Kindern bey dem Leben er-
retten wollen / da begab er sich auß Engelscher Burschey-
tung auff das Gebirg.

Im Buch des Aufgangs wirdt vermeldet / * daß
der gung GOTT auff dem Berg Sion / am allerersten
mit Moyses Ausspruch gehalten / von der Erledigung der
Kinder Israel / auß der Egyptischen Dienbarkeit durch
das rote Meer / womit die Erledigung des ganzen sündi-
gen Menschengeschlechts / so durch das vorfarbe Blut
Christi geschehen sollen/ angedeutet worden.

Auff dem Berg Sinai gab Gott das alte Gesetz in
seinen Taffeln / vnd erzogte sich daselbst vber alle massen
ausgesüßig / vnd erschrecklich / mit Donner / Blitz / vnd star-

ken Posament / darüber sich jederman geforchten / vnd
gesittert / auch seiner grossen Mayestät vnd Herrlichkeit er-
innert hat.

Auff dem Berg Hor / ist der Hohenpriester Aaron auß
Gottes Befehl seiner priesterlichen Kleidung bezaubert /
vnd damit sein Gesägenfertiger Sohn Eleazarus einge-
weicht/ bekleidet / vnd dadurch ein Fürbildung worden
der Veränderung des alt Testamentschen Priesteramts
in das neue/ nach der Ordnung Christi.

Als Moyses sterben sollen/ stigt er auff den hohen Berg
Nebo / daselbst zeiget ihm Gott von der Höhe hinunter
das gelobte fruchttragende Land Chanaan / darüber gab
er seinen Geist auff / vnd vertieffe allen Sterbenden ein
Exempel / daß sie in ihren letzten Tügen am allermeisten
auff das himelische Vaterland sollen gedacht seyn.

Im Buch der Richter * list man / daß der starck
Sambson / der ein Figur der Auferstehung Christi war /
(da man ihn in der Stadt Gaza verschlossen / vnd wol
verwahrt hat /) benachdlicher Weil die Stachbörer /
samt Schloß vnd Wand außgebeut / vnd mit sich auff ei-
nen hohen Berg getragen haben.

Als Dauid von seinem Todfeind Saul sehr geäng-
stigt / vnd unschuldiglich aller Verbrechen verfolgt / (vnd
dadurch ein Fürbildung der H. Martyrer Christi war /)
da flohe er in die Wästen Moab / vnd erretet sich vor
Schaden auff einem Berg.

Auff dem Berg Carmelo / führt der H. Prophet E-
lias ein rechte geistliche Einsidlerleben / vnd ist damit ein
Vorgänger allen Klosterleuten gewesen.

Auff dem Berg Modin / saß der Altmutter Macha-
beer mit seinen Söhnen / so man die freibaren Macha-
beer nennet / vnd beweynere die Vberwältigung der H.
Stadt / vnd des Tempels Gottes / daß sie von den Un-
glaubigen Heyden eingenommen / vnd also sehr verunre-
nigt worden / vnd seyndt damit ein Ebenbild allen Sün-
dern / vnd Sündern worden / daß sie die Stadt Gottes
ihrer Seelen / so von Sünd vnd Lasten angefüllt wor-
den / bereuen vnd beklagen sollen.

Auff dem Euangelio wissen wir / daß der Herr Chris-
tus vnser Heylandt vnd Seeligmacher zu Bethlehemb/
so auff dem jüdischen Gebirg lag / geboren / vnd in den Ze-
rofolymitanischen Tempel / welcher auff dem Berg Mo-
ria stundt / von seiner werthen Mutter / als ein erstgebor-
ner Sohn / dem himelischen Vater außgeopfert worden.

Auff dem sehr hohen Berg / mit Namen Quaren-
tana / (wie die Kundtschaffter des gelobten Lands * schrei-
ben) / hat vnser Herr die 40. tägige Fasten gehalten / vnd
den Teuffel der ihn zu oberst auff diesen Berg geführt / vnd
bereden wollen / daß er ihn mit gebognen Knien anbeten
soll / fern von sich getrieben.

Auff einem Berg hat er seine zwölf Apostel erwöh-
let / hat sich auch sonst oft vnd vil / (wie Sauer. Lucas
schreibt *)

^{Lucz 6.} * Schreibe *) in das Gebirg begeben / vnd dafelbst manche ganze Nacht im Gebet zugebracht.

^{Adricomius in Tribu Neph- calim Num. 69. Matt. 1. 6. 7. Matth. 2 6.} * Auf einem Berg / drey Weil von der Stadt Ca- pharnaum gelegen / * har er die acht Seeligkeit de Volck vorgepredigt / vnd die Lehr seines Euangelions / als das wahre Gesag der Vollkommenheit angeben

^{Matth. 19. Marc. 14. Lucz 23. Ioan. 19.} * Auf dem Berg Sion har er das hochwürdig Abend- mahl seines Leibs vnd Bluts / vnsern Seelen zu gutem eingefest.

^{Ador. 1. cap.} * Auf dem Berg Caluaria har er den bitteren Creuz- todt vmb vnser wegen aufgestanden / auch nahe dafelbst seines heyligsten Leichnam in einem aufgeschwien Felsen begraben lassen.

^{1. Cor. 1.} * Auf dem Delberg / ist er in Angesicht seiner Jünger gehn Himmel aufgefahen: Ebnernassen har er auch sein wunderbare Verklärung nirgendis anderswo / als auff dem Berg Thabor wollen sehen lassen. Anzuzeigen / daß zur himmelischen Glori vnd Herrligkeit / (deren dise Verklärung ein Fürbildung gewesen / niemand gelangen mag / es sey dann sein Herz von den irdischen Dingen vnd Begierden gang entbloß / vnd abgesehen / der H. A- postel Paulus schreibe an die Corinthier. * Animalis homo non percipit ea, quæ sunt spiritus Dei. Ein thierlicher Mensch vernimt mit der Lehr / vnd die Ding / so vom Geist Gottes seynd: Dem es ist ihm ein Thorheit / vnd kans nit erkennen: Den es muß gleicher Weis gerichtet seyn.

Auff daß nun vnser Gemüth zu geistlichen vnd him- melischen Dingen erhebt werde / so will ich von der geheim- reichen Verklärung Christi / in vorhabender Predig drey Lehren fürbringen. Erstlich / von der gebenedeyten vnd clarificierten Seel Christi. Die ander zwo Lehren sollen seyn von den Zeugen / der Verklärung Christi.

NARRATIO.

^{2. Coceptus Christus ist eigentlich ein H. Er.} * ^{1. Cor. 2.} * EN Dert laut heit also. Vnd sihe / es erschi- nen Moyses vñ Elias mit jme redend / 2c. Vnder andern Preßnamen / so vnserm H. Er- ren in G. Dines Weir zugezogen werden / nen- net ihn der H. Apostel Paulus in seiner Epistel an die Co- rinthier. * Dominum gloria. Einen H. Erren der Glori / oder der Ehren. Wie recht vnd wol aber diser Namen vnserm Seeligmacher zusehe / das verstehet man auß dem Gewalt eines r. H. schaffnen H. Errens / dann ie- ner wirdt eigentlich ein H. Erren genandt / welcher nit seinen in habenden Gütern / thum vnd ordnen kan / wann / vnd wie es ihm selbst gefällig ist. Inmassen sich jener Haus- vatter / welcher Arbeyter in seine Weingarten gedinger / har einen solchen vollmächtigen H. Erren erzogen / vnd zu einem seiner Tagelöhnern / (der wider die Besoldung / so ihm wie dem / der die letzte Saundt kommen vnd gearbeyt / gleich gegeben worden / murret / gesprochen har. * Freundt / ich thu dir nit vnrecht / bistu mit mir eins worden vmb einbedingten Pfennig : Numb was dein ist / vnd gebe hin: Ich will aber disen letzten ge- ben / gleich wie dir / hab ich dann mit Macht zu thun Was ich will:

^{Matth. 10.} * Wolan / ein solcher eigentlicher H. Erren vnd Haus- vatter / war vnser geliebster Heylandt vnd Seeligmacher: Dann die Güter der himelischen Glori vnd Herrligkeit / so in seiner gebenedeyten Seel verborgen waren / ertheylet er seinem hochwürdigsten Leichnam / wann vnd wie er selbst gewölt / sprechende. * Niemande nimpt mein Seel von mir / 2c. Ich hab Macht sie zu lassen / vnd hab Macht sie wider zunehmen.

^{In 3. sent. dist. 14.} * Bey den gelehrten Theologen / * ist ein gemeine wolgegründte Aussag: Seytemal der H. Christus vnser einziger Heylandt / von Anbegin seiner Empfängnuß / im jungfräulichen Leib Maria / ein wahrer Gott vnd Mensch gewest / so ist auch sein heyligste Seel mit allen Gnaden vnd Gaben / darzu mit der wesentlichen Seeligkeit / (da

man G. D. geneußt / vnd siher wie er an ihm selbst ist / ganz vnd gar erfüllter gewesen / vnd darumb hat seinem reynen Leib der Schein vnd Glanz / welchen er in der Verklärung auff dem Berg Thabor einmal an ihm sehen lassen / von Anbegin seiner Geburt / vnd Empfängnuß jederges ge- bürer / dann diß ist einer seeligen glorificierten Seel. Der vnd Eynschafft / daß sie den Leib / welchen sie vereiniget ist / erleuchte / vnd klar mache. Damit nun vnser Heylandt sich einen vollkommen / eygenhumblichen H. Erren seiner Güter erzeugere / so har er den Einfluß der himmelischen Glori vnd Klarheit / so sein allerheyligste Seel / dem Leib allzeit hätt mittheilen sollen vnd können / andernselbi- gen scheinen lassen / da es ihm selbst gefällig gewesen / vnd zu ruck gehalten / so lang vnd vil es ihn selber für gut / vnd wolgefällig angesehen har: Auff daß sein menschlicher Leib lenden / sterben fönnde / folgendis auch das Werk vn- serer Erlösung möchte vollzogen werden / welches mit vnd neben diser würcklichen Klarheit / die allzeit an ihm ge- glanzet har / nimmermehr geschehen können.

^{2. Cor. 1.} * Im Buch Erod. * wirdt vermeldet. Auff daß die Kinder Israhel durch das rothe Meer / (da weder Schiff noch Brücken vorhanden war) mit trüchlen Fuß kom- men mögen / so mußte der Anlauff des Wassers wider sein Art vnd Eynschafft / wunderbarer Weis zu ruck ge- halten vnd gestellter werden / wie dann geschehen ist. Ein solche Meynung hätt es auch mit Christo vnserm G. D. vnd H. Erren / auff daß er lenden vnd sterben fönnde / so war von nöthen / daß die himelische Glori seiner außermöchten Seel zu ruck gehalten / in ihr selbst allein versamblet blü- vnd dem sterblichen Leib seines Wegs vertheilt werde / sonst hätt vnser Heylandt vber den Strudel seines roth- oder blutfarben Lebens nit kommen / vertheile einige Marter noch Pein / auch den Creuztodt weder gedulden / noch em- pfunden mögen / dann was zum höchsten belüstiger vnd er- frewet / das verhindert nit allein / daß man sich anderet / in stiger Ding so bennebetis fürkommen / nit achtet / oder war- nimpt / sonder auch die hart vnd peinliche Ding nit em- pfundet. Im Buch der Geschöpf * werden wir berichtet / weil vnser erster Vatter Adam in dem tiefen Schlaf / der vber ihn kommen ist / vil Götliche vnd geheimreiche Einbildungen gehabt / so har er die schmerzhafte Wea- nernung der harten Rippen auß seiner Seiten / (darien Eua erbawet worden) nit empfinden können.

Der H. Apostel Paulus sage nach seiner ersten Be- kehrung zu Damasco / drey Tag vnd Nacht aneinander vngessen vnd vngeruncken / empfand doch deshalben sol- chen Schmerzen oder Wehnuß : Seytemal er damals der tröstlichen Verrachung Gottes gang ergeben war.

Vnd von dem seeligen Vatter Egidio / einem der er- sten heyligen Brüder S. Francis wirdt geschrieben. * Daß er zu solcher tieffer Verrachung G. Dines erhebt worden / wann er bloß den Namen des H. Erren / oder das himelische Vatterland nennen hören / ist er darüber gestrafft im Geist verzußt / vnd auß Belustigung der himelischen Götlichen Ding / also vnbeuweglich worden / daß er nichts vberall em- pfunden / geh G. D. wie man von aussen mit ihm ver- fahren / oder vmbgangen ist. Inmassen Dapf Gregorius der neundte diß Namens mit Augen angesehen / vnd sich darüber sehr verwundert / auch sampt seine gangen Wap- lichen Hoff / G. D. den Heylandt zum höchsten gelobt / daß er diesem seinem Diener so vil Vollkommenheit / der Göt- lichen Gemeinschaft mitgerbeytet / daß er mehr auß der Welt / dann inner derselben noch in diesem sterblichen Fleisch wandlere / wegen der grossen Freyd vnd Vollustbarkeit / so ihm auß starker Verrachung / vnd Götlicher Genü- sung zukommen ist.

Vnd eben das ist der Standt der Außermöchten in jener Welt: Seytemal ihre Seelen mit den Gaben him- melischer Glori vnd Klarheit angehan / auch dieselbigen Gaben ihren seeligen Leibern mittheilen / so können sie (nach Anzengung der heimlichen Offenbahring Jo- h. 14. 3.)

kein Leid / kein Geschrey / kein Schmergen / kein
Krankheit / kein Tod / noch einige Widerwärtigkeit mehr
leiden oder empfinden / dermaßen wann ein selbiger Mensch
mitten in der höllischen Flammen / (die vnaussprechlich
brennen) sitzen soll / künde er doch auf Genießung der him-
elischen Glori / einige Pein nicht empfinden / sonder sich allein
freuen vnd in GOTT frolocken.

Derohalben hat vnser Herr diese Gnad seinem Leib
ein Zeitlang entzogen / vnd von seiner gebenedeyten Seel
(so je vnd allweg selig gewesen) nicht aufgehen lassen / damit
er als ein wahrer Mensch leiden vnd sterben köndte / wel-
che Unterhaltung der himelischen Glori / daß sie sich nicht
immerdar von der Seel in seine heyligen Leib erzeuget hat /
* ein groß Miracul gewesen ist. Solches Miracul ist nun
in der Verklärung aufgelöst worden. Syemal nach
dem Willen vnser Herr sein gebenedeyte Seel die Glo-
ri vnd Herrlichkeit der Seligen / dem Leib erlicher massen
mitgegeben hat / daß seine Kleider weiß wie der Schnee /
vnd sein gnadenreiches Antlitz hell vnd klar wie die Son-
nen geschinen hat / so vil und ansehnlich / als vil die gegen-
wärtigen Zuschauer in ihrem sterblichen Augen erdulden /
vnd habhaft seyn können / dann die völlige Glori der Auf-
erwehleten können die sterbliche Augen nicht sehen / die Pro-
pheten Isaia * sagt. **Rein Aug hats gesehen / vnd
sein Ohr hats gehört / ist auch in keines Menschen
herzen gestigen / was GOTT den heiligen die ihn
lieb haben / zubereyter hat.** Darumb hat vnser Herr
auf dem Berg Thabor auf seiner heyligsten Seel so vil
Glanz der Seligkeit scheinen lassen / als vil er sein her-
liche Majestät erzeugen wollen / vnd die Augen der Zuse-
her lassen können / der H. Lehrer Damascenus * schreibt
der Herr Christus hat bloß einen Geschmack der him-
elischen Seligkeit erzeugt / vnd gleichsam ein kleines
Kümblein seines zarten Fleisches eröffnet / dardurch die
Klarheit von der Seel aufgehen können / allermassen die
Sonn am Firmament / auf einem Kümblein des Liech-
tens aufhinein gibe / oder wie erwan einer einen köstlichen
Gold / oder Edelgestein durch ein enges Kümblein
fürsetzen thut. Daß die völlige Klarheit ist allein den Auf-
erwehleten in jener Welt vorbehalten / was die sterblichen
Zuseher auf dem Berg Thabor Tröpfleinweiß gesehen /
ist wider sich vber die Auferwehleten wie ein gangger Was-
serfluß aufgießen / der Geist Gottes spricht im 35. Psalm.
Inebriabitur ab vbertate domus tua, & torrente vo-
luptatis tua potabis eos. **Sie werden voll werden
vonder Überflüßigkeit deines Hauses / vnd du
wirfst sie träncken mit dem Bach deiner Wollust.**
Denn bey dir / (O GOTT) ist der Brunnendess Le-
bens / vnd in deinem Lichte werden wir das
Licht sehen. So vil vom ersten.

Die Ander Lehr.

Wie möchte erwan jemand gern wissen / wer / vnd
wie vil? Doch der geheimreichen wunderbaren
Erklärung vnser Herrs zugegen gewesen / vnd
solche mit Augen gesehen haben? Dessen antwort
der H. Euangelist Mathaeus / fünf Personen waren zu-
gegen mit mehr / vnd nit weniger / den damit blibe die her-
liche Verklärung bey der nachfolgenden Welt genugsam
bezeuget / nach laut der Schrift. * **In dem Mund zweyer
oder drey Zeugen bestehen alle Wort.** Vnd die
fünf Zeugen waren zwei Personen auß dem alten Te-
stament / so vor lang gewest / die drey andern aber auß dem
neuen Testament / so ihm nachgefolget / anzuzeygen / (wie
Damascenus meldet) daß er ein Herr beyder Testament
se / auch alle fromme so in beyden Zeiten gelebt / oder noch le-
ben werden / eben durch ihn der himelischen Glori müssen
theilhaftig werden.

Die drey so er zu Zeugen seiner herrlichen Erklä-
rung auß dem neuen Testament beruffen hat / waren drey
seiner Jünger / nemlich Petrus / Jacobus / vnd Joan-

nes / vnsern geliebtesten Heyland hat es nit für gut ange-
sehen / all seine Jünger mit sich auff den Berg Thabor zu-
nehmen / damit diß groß Geheimniß / welches er biß nach
seiner glorwürdigen Auferstehung wolt verschweigen /
vnd verborgen haben / wegen erlicher schwachen Jünger /
erwan nit vor der Zeit lautmächtig gemacht / vnd etwas
nothwendigers / nemlich sein Leyden dardurch verhin-
dert wurde.

Denn man findet Leuth / die haben Gänshungen / so
immerdar schnadern vnd dadern / bey denen kein Geheimniß
verschwiegen bleibet / sie seyndt gleich den löcherigen Well-
der Traidreuren / die kein Wasser halten : Vnd darumb
soll ein jede Seel fürsichtig seyn / vnd nit einem jeden sein
Geheim verrathen / dann auß zu vil Traw vnd Glauben
entstehet manichmal groß Jamer vnd Noth.

Zu dem / war es auch nit rathsam / daß der böß Ver-
räter Judas einem solchen geheimreichen Werck soll zu-
gegen seyn / dann er wird gewißlich nit geschwiegen haben.
Dann wo Geiz vnd Gelfucht regieret (wie in Juda ge-
schehen) da kan nichts verhalten oder verschwiegen blei-
ben. Ein solcher nimbt Gelt / vnd verräthet Land vnd Leut /
schwört vnd verlanget vmb des schnoden Gelds willen /
Gott vnd all seine Heiligen. Dann was arges richtigt nit
der schnöde Gelfuchter bey Gützeigen Leuten.

Es war auch Judas wegen seines neydigen vnd
schalkhaften Herzens nit würdig noch werth / daß er diese
Trostreiche Klarheit Gottes ansehen soll / nach laut des
Propheten Isaia * Tollatur impius, ne uideat gloriam
Dei. **Es werde der Gottloß hinweg gethan / daß
mit er die Glori Gottes nit ansehe.** Soll dann Ju-
das allda allem sein aufgeschlossen worden / so hätt der
böß Mensch Ursach genommen zu murren / vnd so wol
seinen gewewisten Meister Christo / als seine andern Mit-
jüngern vbel nachzureden / solches zu verhären / liesse der
Herr Judam sampt den andern acht Jüngern herund-
ten im Thal seiner warten / vnd name allem mit sich auff
den Berg Thabor in der Erklärung Petrum / Jacobum
vnd Joannem / diese drey vnd solches erlicher Erheblicher
Ursachen halber.

Erstlich (wie S. Chrysostomus darsür halt) * weil
diese drey fürnämmer vnd fürreiffenlicher / als die andern ge-
weßt seynd. Dann Petrus ringt gegen Christo dem Her-
ren ein größere Lieb / hätt auch einen mehrern vnd höhern
Gewalt in der Kirchen bekommen / als die andern Jün-
ger. Joannes war fürreiffenlicher in der Gnad der Lieb /
womit er von Christo geliebt war / seiner vnuerföhren
Jungfrawschaft halber / auch wegen der scharffsinnigē
Lehr seines Euangelions. Jacobus aber war fürreiffen-
lich / wegen der Marter / so er am ersten vor allen Jüngern
vmb Christi willen aufgestanden. Dann vnser GOTT vnd
Herr weiß einen jeden nach seinen Verdiensten zu tra-
dieren / auch mit Vernunft / vnd auß billlicher Gerechtig-
keit zu loben / oder zu einer mehrern Würdigkeit zu be-
fürdern.

Von der Welt geschicht das Widerspil / dann sie er-
hebt vnd befördert zu hohen Dingen / Aemptern / vnd
Diensten / nit die / so zu solcher Wahl würdig vnd tauglich
seynd / sonder vil mehr die vntauglichen / welche solche Be-
förderung nit verdient haben. Wann es bey der Welt-
wahl / vnd Ordnung gelegen wer / so hätten die frommen
Jünger / Petrus / Jacobus / vnd Joannes herundten in
der Tieff bleiben müssen. Der geizig vnd schalkhaftig
Judas aber wer dem verkehrten Heyland / oben auß dem
Berg an die Seiten gesteller worden. Zu solcher vnorden-
lichen Wahl / in Bestellung der Aempter vnd Würdig-
keiten helfen gemeiniglich drey Ding / nemlich Schar-
ckung / Freunds / oder Sympfchaft / vnd der Menschen
Günst. Auß disen drey Ursachen / (als auß bösen brunn-
adern) begibt es sich daß es an den Höffen der großen
Potentaten / vnd der gemeine Nut an vielen Orten vbel
befest / vnd großen Schaden leydet.

Einmal

Einmal bleibet war/ vnd kan nit verneinet werden/ was der weis Mann * spricht. Victoriam & honorem acquirat qui dat munera: animam autem auferat accipientium, &c. Welcher Geschick gibe/ der erlangte Sieg vnd Ehre/ Er nimbt aber hinweg die Seelen deren so es annehmen.

So sieht man auch in solchen Erwählungen vor Augen was Dse spricht: Sanguis sanguinem tetigit. Das Blut hat angerührt das Blut. Oder wie wir sonst im gemeinen Sprichwort zu sagen pflegen/ Fleisch vnd Blut rühret zusammen/ vnd helfen einander hinüber/ es sey gleich wol oder vbel gethan. Eben so blind vnd vermesset handelt auch der Menschen Günst/ deren/ so allein nach ihrem Gutbeduncken/ oder eygenen Wohlgefallen/ vñ nit mit guter Ordnung die Aempter vnd Würdigkeiten zum gemeinen Nutz gehörig/ aufheben. Der weis Mann sagt/ * fallax gratia. Günst ist betrieglich. Menschen Günst vergehet bald/ vnd bereuget sich selbst/ dann weil er allein nach dem eusserlichen Ansehen/ vñ nach fleischlicher Anmuthung vertheilet/ so seget er das oberste vñ an/ vnd das vñten seyn soll zum höchsten/ darauff dann in dem gemeinen Wesen/ vñ an fürstlichen Höffen vñ Vñordnung/ vñ Zerrüttung folgen thut. * Auf dem Baum welchen König Nabuchodonosor im Schlaf gesehen/ vñ ein Fürbildung der weltlichen Ehr/ vñ hochtragenden Aempter gewest/ sahen die subtilen Luftuogelein auff den hohen Ästen vñ Zweiglein/ die groben Erdhier aber stundten/ vñ wanderten vñter dem Baum bey dem dicken Stammen. Das Widerspil sieht man jezundt bey der Welt/ dann die Erdhier/ verstehet die Vñweisen/ Vñerfahren/ so mit all ihren Begierden/ Leben vñ Wandel den vñnerünftigen Thieren gleich seyndt/ die sitzen oben auff den Zweigen der zeitlichen Ehr/ Reichthummen/ Aempter vñ Gewalt/ die Weisen vñ frommen aber/ so mit ihrem Verstand vñ Vernunft den hochstehenden Vögeln gleich seyndt/ die müssen zu vñdererst bleiben/ verachte/ vñ verschmachtet werden. Des beklaaget sich der geistliche Prediger Ecclesiastes/ * sprechend. Es ist ein Vñglück das ich sah vñder der Sonnen/ das von einem Fürsten eben/ als auß Vñwissenheit außgieng/ nemblich das ein Vñrr sitze in grosser Würde/ vñ die Reichen/ (verstehet die Reichen am Verstande) dahinden sitzen. Ich sahe Knechte auff Rossen/ vñ Fürsten zu Fuß gehen wie Knechte/ &c.

Anderst hat ihm vñser Herr gethan/ dann er sahe an den Zeugen/ welche er bey seiner Erklärung habe wolt/ nit auß Gescheh/ Freundschaft oder Günst/ sonder auß die Verdienst vñ Geschicklichkeit/ diese nam er mit sich auff die Höhe des Bergs/ vñ begnadet dieselbigen mit seinem Sonnenscheinenden Antlitz/ die andern Jünger aber lieffe er herumden im Thal warten.

Coceptus
Die Erklärung
Christi
warde Jün-
gen ein
Stärkung
im Glauben/
vñ ein Auf-
munderung
zu Buss.
Luc. 22.

Am andern/ so wolt der Herr vor andern Jüngern Petrum/ Jacobum vñ Joannem in der Erklärung bey sich haben/ damit er auß diesem selbigen freundenreichen Anblick/ ihre Herzen vor zukünftiger Ergernuß/ vñ Vñmeinigkeit stärker vñ verhärtet: Dann in seinem göttlichen Rath war allbereyt beschlossen/ das er eben diese drey Jünger/ vñ keine andern zu seiner grossen Angst an den Delberg nemmen wolt/ da sein Menschheit mit dem Todt biß auff's Blut gestritten/ vñ sich der zukünftigen Marter gar schwärtlich vñtergeben hat. Auff das sie nun damalt vber die Schwachheit seiner Menschheit kein Ergernuß erlitten/ oder am Glauben seiner göttlichen Person brüchig wurden/ so wolt er ihnen zuvor sein Glori vñ Herrlichkeit erlicher massen anzeigen/ das sie sich deren in der betrubten Zeit Gottseligklich erinnern/ vñ keines Wegs zweiffeln/ das er der jenig GOTT vñ Herr nit seyn soll/ darfür er sich bißhero mit Worten vñ Wundern erwiesen hat. Dann so Petrus/ (welcher die herrliche Erklärung mit Augen ansah/) hernach auß Furcht vñ Zagheit vñ fernem Herrn verlauget hat/ auch S. Jacobus

vñ Joannes nit weniger als andere Jünger/ am Ende den Christi Ergernuß genommen/ vñ auß Furcht/ schüchtern worden/ was wer nit geschehen/ wann sie die vorgehende Zeichen der Gottheit Christi nit gesehen hätten/ wer wolt sie von ihrem Fall widerumb auffgericht/ vñ bey so großer Widerwärtigkeit durch den Glauben mit Christo widerumb vereinigt haben? Diese Verklärung hat dannoch bey den drey Jüngern so vil gerichte/ das man auß dem Evangelio eygentlich nit wissen/ oder probieren kan/ ob sie wegen der grossen Angst vñ menschlichen Furcht/ so der glück Herr am Delberg erlitten/ an seiner Gottheit zweiffelt haben.

Was sich aber darnach mit Petro im Haus Caiphas/ durch die dreifache Verlangung zugetragen/ ist durch innige Kew/ vñ weynende Bussfertigkeit alsbald abgetragen worden. Dann also erfordert die Willigkeit/ das man sich zur Zeit der Glückseligkeit auß widerwärtige Zustände soll gefast machen/ vñ wann man in der Widerwärtigkeit auß menschlicher Schwachheit sinket/ oder strauchet/ sich durch Erinnerung empfangener Wolthaten widerumb auffrichte: Innaffen die lieben Jünger gethan haben/ dann Vermögen der herrlichen Erklärung Christi ist ihnen nit nur ein/ sonder wol seherlich Wolthaten widerfahren. Ein grosse Wolthat war/ das eben sie drey/ vñ sonst keine andere dieser glorwürdigen Erklärung bezuwohnen fürsehen worden. Ein große Wolthat/ das der Herr göttlicher Mayestät sie mit sich auff den Berg geführt: Ein große Wolthat/ das sie die Glori Christi gesehen: Ein große Wolthat/ das sie von dem Sonnenscheinenden Antlitz Christi erleucht/ vñ erfreut worden: Ein große Wolthat/ das sie darüber hochlich getröstet/ vñ vberlaut geruffet haben. Herr es ist vñ gut allda zu seyn. Ein große Gnad/ das sie mit einer himelischen Wolcken/ (wie S. Lucas schreibt) vñschattet worden. Ein große Wolthat/ das sie die Sonne des Vaters in einem Ehemeyer bekommen/ sprechend. Dies ist mein geliebter Sohn/ an dem ich ein Wohlgefallen hab/ diesen höret.

Ein große Wolthat/ das eben sie zu Zeugen dieser herrlichen Erklärung verordnet worden: Ein große Wolthat das der Herr/ (als sie auß Furcht/ wie die Todten auß der Erden lagen/) mit seiner gebenedeyten Hand angerührt/ vñ gestärket hat/ das sie widerumb zu sich selber forten/ vñ von der Erden auffstehen können. All diese Wolthaten habe in der Zeit der Widerwärtigkeit ein Vñtraffung in allem guten/ vñ in der Schwachheit ein Aufmunderung zur Besserung seyn können/ sprechend mit dem königlichen Propheten. * Memor fui operum Domini. Ich bin ingedenck gewest der Werck des Herrn: Ich will gedencken deiner Wunder vñ Anbegin/ vñ will betrachten in allen dein Wercken/ vñ mich üben in denen Dingen die du gefunden hast/ &c.

Drittens/ so hat der Herr Petrum/ Jacobum vñ Joannem/ zu seiner Erklärung erwöhlet/ wegen der göttlichen Bedeutung/ denn durch diese drey Jünger werden bedeuter alle Außersöhnte/ so durch Glauben/ Hoffnung vñ Lieb/ zu der himelischen Glori gelangen sollen. In Petro welcher von Christo dem Herrn ein öffentliche Bekannuß gethan. * Du bist Christus der Sohn des lebendigen Gottes: Werden bedeuter alle Rechtgläubigen. Darvon S. Paulus schreibt: * Durch den Glauben haben sie die Königreich vbergewältiget/ Gerechtigkeit gewürcket/ vñ die Verheissung darvon gebracht.

Im Apostel Jacobo werden bedeuter alle Kämpfer/ vñ Ritter Christi/ so auß Hoffnung des ewigen Lebens die Welt/ das Fleisch/ vñ den Teuffel vberwinden: Seynemal dieser Jacobus durch den Marterkampf am allerersten zum Reich Christi komen ist.

In dem Herrn Joanne werden bedeuter alle inkränzte

Gottliebhabende Herzen / vns welcher Lieb willen sie /
(gleich wie Joannes) hingegen von Gdt geliebt werden /
nach laut der Zusagung Christi. * Wer mich liebt /
der wird von meinem Vatter geliebt werden / vñ
wir wollen zu ihm kommen / vñ Wohnung bey
ihme machen / &c.

Die wahre Lieb Gdtes gehet nie vnder vñnd zu
Grund / * sonder sie fahet sich hie an / vñ weret dorein
ewiglich / darumb befinden sich die Gottliebhabende
Seelen in allweg zu der himelischen Glori würdig vñnd
angenehmlich.

Die Dritte Lehr.

Ferner was anbelangt die zweyen Zeugen / so auß dē
alten Testament zu der Verklärung Christi beruffen wor-
den. Die waren Moyses vñ Elias: Der Text lautet: *
Ecce appaerunt illis Moyses & Elias, cum eo lo-
quentes. Vñd sihe es erschienen ihnen Moyses vñd
Elias / mit ihme redent. Ein wunder Ding / wie doch

diese zweyen Männer der Verklärung Christi zugegen seyn
konnen / welche erstlich taufer Jahr zuvor / ehe daß Christus
gebohren / vñd von diser Welt abgeschiden seynde /
daß Erz halber bringe es weniger Zweifel / dann wir wis-
sen / daß H. Schrift / * daß er noch nit gestorben / sonder in
seinem fewrigen Wagen durch die Lüft darvon geführt /
vñd durch Engeltische Hüß an ein lustigs Orth gertragen
worden / daselbst er bis auff die letzte Zeit des Antichrists
aufgehalten / vñd zur Befreyung des Judentums wider
kommen / vñnd den Tod leyden wird / darumb es sich gar
leichtlich begeben / daß er auff Gdtes Befehl gang / wie
er an ihm selber ist / mit Leib vñnd Seel der Verklärung
Christi zugegen seyn können. Von Moysen aber gibt es
ein mehrers Nachbedenken. Dann Gdtes Wort sagt
lauter vñnd klar / * daß er auff dem Berg Nebo / seines
Alters im hundert vñd zwanzigsten Jahr gestorben / vñd
von allem Volck Israel dreißig Tag beweint / vñd beklag-
et worden / wie hat er dann warhaftig mit Leib vñnd Seel
zugegen seyn können? Etliche seyndt * der Meinung /
daß der längst verstorben Moyses nit mit seinem Leib / son-
der allein nach der Seel / so mit einem angenommenen Lufft-
Leib bekleidet war / wie sonst die Engel zu erscheinen pfle-
gen / alda gewesen seyn. Dese Meinung soll nit verwor-
fen / sonder glaubwürdig angenommen werden. Aber die H.
Lehrer * Hieronymus / Augustinus / Damascenus / vñ vil
andere gelehrte Männer halten gänglich darfür / dß Moysen
so wol als Elias vñd die 3. Jünger warhaftig / nit als
mit der Seel / sonder auch mit seinem selbst eygen Leib /
damnen er weylant gelebt / vñnd gestorben zugegen ge-
weyn / dann die Göttlich Allmacht hat disen Leib widerumb
von den Todten auferweckt / vñd mit der Seel vereiniget /
so lang vñnd vil die Verklärung gewehret hat / damit er
samt Petri kein halber / oder ein erdlicher / sonder ein war-
hafter augenscheinlicher Zeig der Glori Christi seyn könn-
te. Allermassen auch S. Marthaus in seinem Euangelio
schreibet / daß zur Zeit des leydens Christi vil Leiber der H.
aus den Gräbern auferstanden / vñnd nach der Verklärung
des H. Erns in der Stätt Jerusalem vilen erschienen / zum
Zeugnus des wahren Göttlichen Messias / welcher von dē
Juden am Erenz geröddet / vñd vom Todt widerumb auf-
erstand. Nach dem nun die Heyligen Gdtes / so war-
haftig mit Leib vñnd Seel auß den Gräbern herfür gan-
gen / dieses groffe Geheimnis genugsamb bezeuget / vñnd
bestätiget haben / seyndt sie den Gräbern widerumb
zugangen / vñd ihre Leiber / (doch ohne leyd vñnd
Schmerzen) widerumb von sich gelegt / mit der Seel aber
sich an das Orth versetzt / wo sie der Auffahrt Christi er-
warten mußten. Eben das hat sich auch mit Moysen bege-
ben / sein Leib biß der Seel so lang verediget / so lang sich
dē Geheimnis der glorwürdigen Verklärung erstreckt /
alsdenn hat sein Seel (doch ohne Schmerzen) den Leib
verlassen / vñnd ist der Vorhöllen zugefahren / daselbst die

A vollkommne Erlösung mit andern Almättern zu erwarten.
Vñd dise Meinung der H. Lehrer / nemlich daß Moyses
warhaftig mit Leib vñnd Seel zugegen gestanden / ist dem
Euangelischen Text vil gleichförmiger / darinnen außern-
tlich vermehret wird. Vñd sihe / es erschienen ihnen
Moyses vñd Elias. Es were aber nit der eygentliche
Moyses gewesen / wann er einen andern Schein / od Lufft-
Leib / vñd nit seinen eygen Leib bey sich gehabt hätt.

Eben für einen warhaften / oder leibhaften Mann
haben ihn auch die drey Jünger erkennen / vñd angesehen.
Dann auß Gdtes Offenbarung / zum Theyl auß dem
Gespräch vñd Benennung so zwischen Christo / vñd den
zweyen Männern fürüber gangen / erkennen sie vñd be-
schaffen / daß diese zweyen warhaftig Moyses vñnd Elias
wären / daher schreibet S. Lucas * in seinem Euangelion:
Vñd sihe zweyen Männer redeten mit ihm. Es wa-
ren aber Moyses vñd Elias.

Es diener auch dise leibliche Erscheinung der zweyen
Propheten / zu mehrerer Ehr vñd Glori Christi: Dann
seytemal er sich damals in der Verklärung herrlich / vñnd
majestätisch erzenger hat / so wolt er beynebens beweisen /
wie weit sich sein Gewalt erstrecke / daß er nemlich Gewalt
vñd Macht hab in diser vñd jener Welt / darzu ein H. Er
sey der Todten vñnd Lebendigen: Seytemal er / wie Da-
mascenus sagt / Moysen auß den Todten / Eliam aber auß
den Lebendigen zu Zeugen aufgenommen / vñnd zugelassen
hat / nach laut der Schrift also sprechent. * Dominus
mortificat, & uiuificat, deducit ad inferos & reducit.
Der H. Er tödtet / vñd gibt das Leben / führet ins
Grab / vñd wider herauf / &c.

Niemit ist auch das herrlich Begehren Moyses / vñd
die vnsehlbar Zusagung Gdtes erfüllt worden: Dann
seytemal Gdt der H. Er mit Moysen vil vñd offr münd-
lich geredet / * wie ein guter Freundt mit dem andern re-
den thut / vñd doch sich von ihm nie sehen lassen / da begeh-
ret er auff ein Zeit: H. Er laß mich dein Herrlichkeit
sehen. Als wolt er sagen. Wem H. Er / ich rede zwar offr
mit dir / vñd du mit mir / aber ich sihe dich nie: Ich bitt dich
von Herzen schon / laß mich doch nur einmal dein glori-
würdiges Anlit sehen / damit ich doch wissen vñd sehen
möß / wie du gestaltet bist. Hierauf antwortet ihm Gdt.
Ich will dich alles gutes sehen lassen / &c. Wenn
dann nun mein Herrlichkeit fürüber gehet / will
ich dich in der Gelflüß lassen stehen / &c. Vñnd
du wirst meine nachkommende Ding sehen. Als
wolt Gdt sagen / lieber Moyses / jegundt warst du
mit mir / vñd du mit mir / aber es wird die Zeit kommen / daß du meine
nachfolgende Ding / (verstehe mein Menschheit) in der
Glori vñd Herrlichkeit auß einem Berg sehen sollest / dise
Zusagung / (wie die H. Lehrer Irenaeus / * Cyrillus Je-
rosolymitanus / vñd Origenes darnon schreiben) ist nun
auff dem Berg Thabor erfüllt worden / welche Erfüllung
nit volltömenlich geschehen wer / wann er die Glori Christi
nit mit seinen leiblichen Augen gesehen hätt / dann solches
begehrte Moyses daß er Gott den H. Ern in seinem selbst
eygenen Leib sehen köndt / vñd es ist ihm auch versprochen
vñd gehalten worden.

Nun findet man aber bey den H. Lehrern seine Br-
sachen / warum vñser H. Er eben dise zweyen zu Zeugen
seiner Verklärung haben wöllen. S. Chrysostomus ver-
meynt / es sey darumb geschehen / auß daß der Leich gefas-
te Trichumb abgesteller wurde / dann etliche sagent / * vñ-
ser H. Er wer Elias / andere gaben für er wer Hieremias /
oder sonst einer auß den alten Propheten / der von Todten
auferstanden / dero halben beruffet er zweyen auß den alten
Propheten zu sich / vñd zwar die fürnehmsten zweyen / damit
hierauf der Vñderschid zwischen dem H. Ern / vñnd den
Dienern soll verstanden werden / dann vñser H. Er ist der
höchste Weissager / vñd das Oberhaupt aller Propheten /
von ihm kompt her alle Weissagung / vñd niemand mag
ihm hierin gleich seyn / oder verglichen werden.

* Lucas. 9.

* 1. Reg. 2.

* Exod. 33.

* Irenaeus con-
tra heret. lib. 4.
cap. 37.
Cyrillus cate-
chetic. Orig.
Hom. 12. in
Exod.* Conceptus
Warum
Moyses vñ
Elias der
Verklärung
bengewohnt.* Chrysost. Ho-
mil. 58. in Ma-
thaeum.
* Math. 16.

* Am 21.

Am andern / wie obgemeldter Lehrer Chrysostomus anseyget / so seynd diese zweyen, nemlich Moyses und Elias / der Verklärung Christi zugegen gewesen / damit die falschen Aufflagen der Juden widerlegt werden / welche unsern Herrn einen Verräter des Gefäzes gescholten haben / vñ seinen Worten keinen Glauben geben wolten / da er zu ihnen sagte. * Ich bin mit Kommen das Gefäß auffzulösen / sonder zu erfüllen. Sonder lästerten ihn noch darzu / sprechen. * Du gibst Zeugnuß von dir selbst / vñ dein Gezeugnuß ist mit war. Derhalben ruffet der Herr Christus zu sich Moysen / durch welchen das Gefäß geben worden / vñ am besten vertheilen / oder Zeugnuß geben künde / ob jemand darwider sündiget / od nit sündigen thut. Er bracht auch allher Elias / welcher ein großer Cyfferer des Göttlichen Gefäßes war / damit auß beyder Erscheinung Christi Dnschuld / vñ Ehre verhängiget werde / denn wer unser Herr ein Verräter des Gefäßes gewesen / wurde ihm der Gefäßgeber Moyses nimmermehr zu gehorsamen Kommen seyn / oder hat er das Gefäß verachtet / vñ vernichtiget / wurde ihm gleichfalls der gefäßfertige Elias solche Ehr nit erweisen haben. Da es ist kein Zweifel / das Elias vñ Moyses unsern Herrn bey der Verklärung / als ihrem wahren Heylande vñnd Messia / Göttliche Ehr erzeiget / vñ sich zum tiefsten vor ihm werden gedemüthiget haben. Dann Moyses erkennete / daz nunmehr der jeng große Prophet / ja Gottes Sohn selber vorhanden / welchen G D selbst durch seinen Mund dem Volck Israel zu senden verheissen hat / sprechender. * Ich will ihnen einen Propheten erwecken / von mitten deiner Brüder deines gleichens / vñ ich will meine Wort legen in seinen Mund / vñ er wird zu ihnen reden / was ich ihnen befehlen werde / vñnd wer seine Wort nit hören wird / des Recher will ich seyn. Daß nun eben dieser verkörte Herr der jeng Prophet sey / erkennet Moyses genugsam auß der Sinn des Göttlichen Vatters / die sich auß dem Himmel alda vernemen lassen. Das ist mein geliebter Sohn / an dem ich ein Wolgefallen hab / diesen höret /c. Ist demnach kein Zweifel / Moyses werde auß diese Vnderrichtung unsern Herrn / als dem lebendigen Sohn Gottes schuldige Vnderthänigkeit / vñ Göttliche Ehr angethan haben. Welches gleichfalls Elias / (der eben durch diese Sinn des Vatters guten Bericht empfangen /) keines Wegs wirdt vnderlassen / sonder nach Göttlicher Art angebetet haben.

3. Drittens / der H. Hilarius * vermerket / diese zweyen Männer seynd darumb zu der Verklärung Christi begehret worden / damit er sich zwischen diesen zweyen erzeigete / daß eben er / vñ kein anderer / vermög des Gefäßes / welches Moyses geben vñnd durch die Propheten / (deren Elias der fürnehmsten einer ist) weiß gesagt / vñnd den Leuten fürgepredigt worden / daher sprach Philippus zum Gefäßfertigen Nathanael / Joannis am 1. Cap. Wir haben Jesum von Nazareth gefunden / darvon Moyses vñnd die Propheten im Gefäß geschrieben habē.

4. Viertens / wie S. Hieronymus * andeutet / waren diese 2. Männer / vor andern gerechten Seelen des alten Gefäßes / bey der Verklärung zugegen / Seyndmal sie etlicher Gnaden vñ Gaben halber / so ihnen vor andern gerechten Leuten vertheilt worden / Christi Vorläuffer / vñnd Figurträger gewesen seynd. Beyde werden in der Bibel gerühmt / wegen der grossen Zeichen vñ Wunderwerck / so durch sie beyde geschehen seynd / noch vil mehr vñnd größere Wunderzeichen hat unser geliebter Herr vñnd Heylande

gerhan / also daß solche / (wie Joannes in seinem Evangelio bezeuget /) nit alle beschreiben / auch nit alle fünden beschreiben werden / obwol die Welt voller Bücher were.

Beide Männer haben sich für das Heyl der Seelen in Todtsgefahr begeben / Moyses bey Pharaone / Helias aber bey dem König Achab. Ebnemassen hat auch der Welt Heyland sein Leben für unsere Seelen in Todtsgefahr gesteket / vñnd darinnen gar aufgeben / das Evangelium Joannis sagt. * Mit genegreim Haupt gab er auff seinen Geist.

Moyses wirdt gelobet / daß er zu seiner Zeit der sanftmütigste Mann auff Erden gewesen / vñ für seine Verdienste nit Nach / sond Gnad von Gott begehret hab / dargegen hat Helias das Lob / daß er für den wahren G D / dienst / Glaub vñ Religion / ein solchen Cyffer getraget / daß durch sein ernstliche Vermahnung alle falsche Propheten verjagt / vñnd in Todt geschlagen worden.

Noch vil cyfferiger vñnd sanftmütiger war unser Herr vñnd Heyland. Auß gerechter Cyffer riß er mit einer Sanftmütigkeit war so groß / daß er auch für seine Peiniger am Creuz gebetet hat. * Vatter vergib ihnen / dann sie wissen nit was sie thun.

Diese 2. Männer seynd auch in der alten Welt ein Vorbildung der Fasten Christi gewesen / dann gleich wie unser Herr 40. Tag aneinander gefastet hat / also haben auch Moyses vñnd Helias 40. Tag in der Wüsten vñnd Einöde gefastet / dardurch seynd sie nun etlicher Massen würdig worden / nit allein der herrlichen Verklärung beizuwohnen / sonder auch der Klarheit Christi theilhaftig zu seyn. Dñ der H. Evangelist Lucas schreibt anfruckentlich. Erst autem Moyses & Elias visi in claritate. Da warē Moyses vñnd Helias / die erschienen in der Klarheit /c. Dann die vberschwängliche Klarheit Christi hat ihnen so vil mitgetheilet / daß auch ihre Kleider vñnd Angewandter herrlich geleuchtet / vñnd geschinen haben / allermassen andere Ding vom Widerschein der Sonnen herrlich leuchten vñnd glangen.

Hierauf hat man beschließlich zu mercken / welchen unser Herr in jener Welt die himmlische Klarheit verleihten werde / Antwort / denen welche ihnen das Heyl der Seelen lassen angelegen seyn / de gerechtigen Cyffer Christi in Gottes sachen / vñnd der Christlichen Sanftmütigkeit nachfolgen / auch nach seinem Crempel / (wie Moyses vñnd Elias) die 40. tägige Fasten / nach Ordnung der Christlichen Ezechol. Kirchen halten / sich darin des Fleischesseus enthalten / vñnd also mit Betten / Fasten / vñ andern bußfertigen Wercken / jr vergangenes sündliches Leben reinigen / vñnd abtöten. Der H. Hieronymus schreibt wider den Kaser Joannianum / der mit all seinem Anhang ein rechter Fastenstürmer / vñnd Fastenfeind war. Als unser Herr auß dem Berg verkläret worden / hab er Moysen vñnd Heliam / sampt ihm in der Glori sehen lassen / wegen der Gemeinschaft des Fastens /c. Wilt du demnach Christliche Seel mit deinem Erlöser dort in jener Welt herrlich verkläret werden / so faste jegundt wie es dir die H. Christliche Kirche fürschreiben thut. Dann solches wirdt dir der himmlische Vater / (nach Christi Zusagung *) hic vñnd dorten reichlich vergelten / darzu nach diesem Leben mit allen Außersüßigkeiten an der himmlischen Tafel zu ewigen Zeiten / mit seinem Göttlichen Antlitz vbersüßig erfreuen vñnd erlütigen. Hierzu verheißt uns allen die vnzerstorbene Dreysaltigkeit / Gott Vater / Sohn vñnd H. Geist / Amen.